

LIECHTENSTEINISCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ

HEILIGKREUZ 52 • FL-9490 VADUZ • TEL. 075 / 232 52 62 • FAX 233 11 77

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) ist ein Verein mit rund 750 Mitgliedern, der sich seit mehr als 20 Jahren für den

Natur- und Umweltschutz

einsetzt. Die LGU betreibt eine rege Öffentlichkeitsarbeit (Liechtensteiner Umweltberichte, LGU-Mitteilungen u. a.), organisiert Tagungen, Vorträge, Exkursionen und Ausstellungen, pflegt Kontakte zu den Landes- und Gemeindebehörden, engagiert sich gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen Liechtensteins in der Internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA, vertritt Liechtenstein in Naturschutzfragen beim Europarat, arbeitet mit zielverwandten Organisationen im Ausland zusammen und verfolgt ihre Ziele mit weiteren Aktionen und Projekten.

Da sich unser Geschäftsführer nach langjähriger Tätigkeit neuen Aufgaben zuwenden will, suchen wir

einen Geschäftsführer/eine Geschäftsführerin (min. 70 %-Stelle)

Wir erwarten:

- Persönliche Motivation
- Sachkompetenz im Natur- und Umweltschutz
- Gewandtheit in mündlicher und schriftlicher Ausdrucksweise
- Organisationstalent
- Kontaktfreudigkeit
- Kenntnis der landeskundlichen Strukturen
- Fremdsprachenkenntnisse (englisch/französisch)
- Selbständige Arbeitsweise

Wir bieten:

- Eine interessante und vielseitige Stelle
- zeitgemässe Entlohnung

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bis zum 24. Februar an die LGU, Heiligkreuz 52, 9490 Vaduz. Mündliche Auskünfte erteilt der Geschäftsführer Wilfried Marxer-Schädler (Telefon 232 52 62), oder die Präsidentin Barbara Rheinberger (Telefon 232 66 72).

Liebe Mitglieder der LGU

Sie haben vielleicht den Inseraten in den Landeszeitungen bereits entnommen, dass wir einen neuen Geschäftsführer/eine neue Geschäftsführerin suchen. Nach 9 Jahren als Geschäftsführer der LGU werde ich die LGU auf Ende April dieses Jahres verlassen, um die Stelle als Chefredaktor beim neu entstehenden liechtensteinischen Lokalradio anzutreten. Wir veröffentlichen das LGU-Stelleninserat auch in diesen Mitteilungen, damit alle Mitglieder unseres Vereins über den bevorstehenden Wechsel orientiert sind und die Chance für eine allfällige Stellenbewerbung erhalten.

Ich werde mich als Geschäftsführer bei den Mitgliedern in den nächsten LGU-Mitteilungen verabschieden und bei dieser Gelegenheit einen kurzen Rückblick halten.

Europäisches Naturschutzjahr

Einer der Schwerpunkte der Tätigkeit der LGU im Jahr 1995 ist die Kampagne im Europäischen Naturschutzjahr 1995.

In diesen Mitteilungen widmen wir eine Seite diesem Thema. Ich hoffe, dass durch eine Vielzahl von Aktionen, Exkursionen und Publikationen nicht nur die Sensibilität für die Erhaltung des bedrohten natürlichen und kulturellen Erbes steigt, sondern dass das Naturschutzjahr auch konkrete Spuren hinterlässt.

Ich wünsche mir vor allem auch, dass das Naturschutzjahr weit über 1995 hinaus Wirkung zeigt.

Mit freundlichen Grüßen
Wilfried Marxer-Schädler
LGU-Geschäftsführer

Aus der Arbeit des Vorstandes

Umweltbericht «Revitalisierung»

Konzeptionelle Modifikationen

Ende Dezember haben wir den neuesten Liechtensteiner Umweltbericht herausgegeben. Er widmet sich dem Thema Gewässer-Revitalisierung. Auf diesem Gebiet sind in den letzten Jahren in Liechtenstein einige erfreuliche Resultate erzielt worden: Wiederbewässerung Äulehäg in Balzers, Revitalisierung des Binnenkanals in Gamprin und Ruggell, Schaaner Bachkonzept und andere.

Im Umweltbericht zeigen wir nicht nur diese Erfolge auf, sondern stellen auch dar, was es in Zukunft noch alles zu erledigen gibt: Abbau von Wanderhindernissen für Fische, weniger intensive landwirtschaftliche Nutzung an Gewässerufern, Vergrösserung des Totholzanteils in den Gewässern, Abbau des Schwallbetriebes im Rhein, Revitalisierung des Alpenrheins.

Wir haben das Konzept des Liechtensteiner Umweltberichtes wieder graduell verändert. Einerseits haben wir den Bildanteil zulasten des Textanteils weiter ausgebaut. Wir gehen dabei von der Überlegung aus, dass sich der Umweltbericht durch den Versand an alle Haushaltungen an alle Bevölkerungskreise richtet (also auch an weniger stark interessierte), und dadurch unsere Botschaften wirkungsvoller sind, je leichter sie aufzunehmen sind.

Die Aussagekraft der Bilder ist daher ein wesentliches Element der Informationsübermittlung. Das heisst jedoch nicht, dass der Text banal ausfällt. Die Aufgabe besteht darin, mit möglichst wenigen Worten das Wichtigste mitzuteilen.

Ein weiteres neues Element ist die Doppelseite in der Mitte. Dort haben wir eine Zeichnung des Liechtensteiner Künstlers Hansjörg Quaderer veröffentlicht, welche ebenfalls das Wasser zum Thema hat.

Wir haben noch einige wenige Exemplare des Umweltberichtes auf Lager. Wenn jemand wegen des Briefkastenklebers keinen Bericht bekommen hat, kann man sich bei uns melden.

Ungelöstes Problem Verkehr

Viele kleine Massnahmen gefordert

Eines der grössten Umweltprobleme in Liechtenstein ist der Verkehr. Wir haben im Umweltbericht vom Sommer aufgezeigt, dass insbesondere der motorisierte Individualverkehr massgeblich für die Luftverschmutzung, die Lärmbelastung, den Flächenbedarf und den Energieverbrauch in Liechtenstein verantwortlich ist. Das ist die eine Seite, die jedoch die Automobilisten relativ wenig stört. Empfindlicher reagieren die Leute, wenn sie in verstopften Strassen steckenbleiben, wie dies zu Stosszeiten in Vaduz, Schaan oder Schaanwald der Fall ist.

In dieser Situation bieten sich schwerpunktmässig zwei Handlungsalternativen an:

- a) Der Bau von Umfahrungs-, Entlastungsstrassen und Tunneln.
- b) Die Reduktion des Verkehrsvolumens durch geeignete Massnahmen.

Die LGU spricht sich seit vielen Jahren konsequent gegen den Bau von Umfahrungsstrassen im Bereich Schaan-Vaduz-Triesen aus. Ende Oktober letzten Jahres haben wir nun ausserdem eine Expertenrunde einberufen, um über Vor- und Nachteile eines Schellenberg隧nells zu diskutieren. Dieses Strassenbauprojekt könnte immerhin einen Teil des Verkehrs aus der Achse Schaanwald-Nendeln-B endern/Schaan-Buchs wegnehmen.

Das Fazit der Sitzung war: Bei derzeit leicht sinkendem Verkehrsvolumen ist es schwer, Prognosen über die künftige Verkehrsentwicklung abzugeben. Ein Schellenberg隧nell würde sicher sehr teuer werden (Grössenordnung Fr. 150 Mio.) und sehr wahrscheinlich zwei Zollabfertigungsstellen bedingen, da die heutige Strasse weiter befahrbar bleibt. Die Zufahrten zum Tunnel, die Portale und die Anschlüsse der angrenzenden Dörfer würde einen erheblichen landschaftlichen Eingriff darstellen. Weitere Erkenntnisse der Expertenrunde: eine Autobahnverbindung im Unterrheintal würde keine Entlastung für unser Strassennetz bedeuten; eine Verbindung der schweizerischen und österreichischen Autobahn im Raum Feldkirch ist illusorisch.

Nach Meinung des Vorstandes der LGU ist ein Schellenberg隧nell abzulehnen, da die negativen Aspekte über-

wiegen. Man sollte sich daher nicht der Illusion hingeben, dass ein Strassenprojekt die Lösung der Zukunft darstellt. Vorrangig sind die vielen Verbesserungsvorschläge aus dem Ideenwettbewerb Verkehr umzusetzen, welche ohne neue Strassen eine Reduktion des Verkehrs bewirken könnten. Das bedingt jedoch eine entsprechende politische Entschlossenheit.

Diese Haltung haben wir der zuständigen Regierungsrätin Dr. Cornelia Gasser anlässlich einer Besprechung gemeinsam mit dem Verkehrsclub (VCL) am 16. Januar dieses Jahres mitgeteilt.

An dieser Besprechung wurden noch mehr Traktanden diskutiert: Auswertung des Ideenwettbewerbs Verkehr, Umfahrungsprojekt Vaduz, Parkraumbewirtschaftung, verkehrsfreier Rheindamm, Teerung des Vorgrundweges für Radfahrer (die LGU spricht sich gegen eine Nutzungsintensivierung des Vorgrundweges aus), Förderung des öffentlichen Verkehrs, Niederflurbusse, autofreier Buss- und Bettag und anderes.

Alpenkonvention

Alpenkonferenz in Chamerby

Kurz vor Weihnachten hat die Alpenkonferenz der Umweltminister der Alpenländer stattgefunden. An dieser Konferenz sollten die Durchführungs-Protokolle der Alpenkonvention beraten, beschlossen und unterzeichnet werden. Im Vorfeld wurde von Seiten Österreichs Widerstand angemeldet, da in den Protokollen keine klare Absage an neue alpenquerende Hochleistungsstrassen enthalten war.

Trotz der Querelen im Vorfeld konnte die Konferenz durchgeführt werden. Allerdings unterzeichneten Österreich aus obigen Gründen, die Schweiz aus internen Gründen (Widerstand einzelner Alpenkantone) und Liechtenstein wegen seiner geografischen und politischen Lage zwischen Österreich und der Schweiz die Protokolle (noch) nicht. Immerhin konnte jedoch das vollständige Scheitern der Konferenz abgewendet werden. Nach einem Reinigungsverfahren sollten auch die säumigen Signatarstaaten die Protokolle unterzeichnen können.

Europäisches Naturschutzjahr

Der Europarat hat das Jahr 1995 zum Europäischen Naturschutzjahr erklärt. In den mehr als 30 Mitgliedsstaaten des Europarates und weiteren europäischen Ländern wird diese europäische Kampagne aktiv unterstützt. Das gilt auch für Liechtenstein.

Bereits im vergangenen Jahr wurde ein nationales Organisationskomitee gegründet, das die Naturschutzaktivitäten in Liechtenstein im Rahmen dieser Kampagne koordinieren soll. Das Land Liechtenstein hat einen Kredit von Fr.100.000.- für die Naturschutzkampagne bewilligt.

Naturschutz ausserhalb der Schutzgebiete

Unter dem Motto «Zukunft gestalten, Natur erhalten» konzentriert sich die Kampagne inhaltlich auf den Schutz der Natur ausserhalb der Schutzgebiete. Dies widerspiegelt die Erkenntnis der Forschung, dass die Erhaltung der natürlichen Vielfalt allein durch die Ausweisung von Naturschutzgebieten auf wenigen Prozent der Landesfläche (Liechtenstein: 1 Prozent) nicht gewährleistet ist. Es ist vielmehr notwendig, im Rahmen des Machbaren der Natur auf der gesamten Fläche die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Dazu zählt vor allem die landwirtschaftlich genutzte Fläche, aber ebenso das Siedlungsgebiet einschliesslich Fabrikarealen oder öffentlichen Anlagen.

Aktionsplan Liechtenstein

Bis dato sind im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres die unten angeführten Aktivitäten vorgesehen. Es ist sehr zu wünschen, dass weitere Aktionen dazukommen.

Land

Neues Naturschutzgesetz (1995)
Entwurf Raumplanungsgesetz (1995)
Landschaftsentwicklungskonzept Bannriet mit evtl. Umsetzungsmassnahmen (Frühling/Herbst 1995)
Naturschutzinformation in den Landeszeitungen (1995)
Programm zur Extensivierung von Gewässerrandflächen (1995)

Gemeinden

Tag der Natur; Informationen/Exkursionen über Natur in

Land/Gemeinden

Kalender mit Naturschutz-Informationen an alle Haushaltungen Liechtensteins (Dezember 1994)

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

Naturschutzsymposium in Vaduz zur Eröffnung des Europäischen Naturschutzjahres inkl. Ausstellung des Europarats-Fotowettbewerbs (1. April 1995)
Wettbewerb «Liechtensteins Jugend forscht» gemeinsam mit VPBank- Ökologiepreis (Januar - Oktober 1995)
Publikationen «Liechtensteiner Umweltbericht» (Frühling und Herbst 1995)

Botanisch-Zoologische Gesellschaft

Geführte Exkursionen in den Gemeinden Liechtensteins (Sommer 1995)
(anlässlich des Tages der Natur in den Gemeinden)

Liechtensteiner Alpenverein

Tag der sauberen Berge (Sommer 1995)

Liechtensteiner Forstverein
Waldtage (September 1995)

Liechtensteiner Jägerschaft

Renaturierungsaktion im Liechtensteiner Talgebiet (Herbst 1995)

der Gemeinde (Sommer 1995) (Diese Aktion soll vor allem von den Umweltkommissionen, die nach den Gemeinderatswahlen neu zusammengesetzt werden, getragen werden)

Wer weitere Beiträge zum Europäischen Naturschutzjahr beisteuern will, melde sich bei Dr. Felix Nässcher, Landesforstamt, oder bei der LGU.



Ökospaziergänge

Der 5.LGU-Ökospaziergang führte am 30.Oktober rund 20 Am Winter-Ökospaziergang vom 5.Februar dieses Jahres ge- Interessierte in das Gebiet Gartneshof/Säga Triesen, wo Dr. währte Michael Fasel einen Einblick in die Naturkundliche Helmuth Kindle praxisnahe Erkenntnisse zum ökologischen Sammlung des Fürstentums Liechtenstein. Ausgleich in der Landwirtschaft vermittelte.



Aufmerksam folgen die TeilnehmerInnen den Ausführungen des Exkursionsleiters.



Der Leiter der Naturkundlichen Sammlung demonstriert den Unterschied zwischen modernen Präparationsmethoden und dem «Ausstopfen» von früher.



Vom wissenschaftlich geforderten Ziel, mindestens 12 Prozent naturnahe Strukturen zu enthalten, ist dieses Gebiet weit-entfernt.



Bis zu einem fertigen Tierpräparat ist eine Vielzahl äusserst komplizierter Arbeitsschritte notwendig.



Ökologische Ausgleichsflächen können beispielsweise Hecken, Magerwiesen, Gräben, Waldpartien oder Teiche sein.



Die Sammlung enthält Geweihe der meisten bekannten Hirscharten der Welt (Sammlung Prinz Hans von Liechtenstein), Herbarien, Insektenkollektionen, Flechten, Pilze, Vogelbälge und viele weitere Schätze der Natur, die darauf warten, in einem Naturhaus ausgestellt zu werden.